



26. November 2019

Pressespiegel
Digitalisierung, Klima, Migration –
Dietmar Harhoff zu den Themen der
Kommission Niedersachsen 2030

Inhaltsverzeichnis

DPA, 22.11.2019

Zukunftskommission analysiert Chancen und Herausforderungen 1

VERKEHRSRUNDSCHAU.DE, 22.11.2019

Kommission Niedersachsen 2030: Autonomes Fahren realistisch 3

CN-ONLINE.DE, 22.11.2019

Zukunftskommissionschef für mehr Innovationsgeist 4

Zukunftskommission analysiert Chancen und Herausforderungen

Digitalisierung, Klima, Migration – die Kommission Niedersachsen 2030 schaut auf das große Ganze. Der Leiter des Gremiums, Dietmar Harhoff, spricht über die Chancen und Herausforderungen: Was steht dem Land in den nächsten zehn Jahren bevor?

Ob in der Autoindustrie, in der Umweltpolitik oder im Alltag: Die Gesellschaft steht vor großen Veränderungen. Ein wissenschaftliches Expertenteam soll daher im Auftrag der niedersächsischen Landesregierung skizzieren, was der Wandel für das Land bedeutet - die Kommission Niedersachsen 2030.

Bis Ende 2020 soll das Gremium von zwölf Wissenschaftlerinnen und Forschern unter der Leitung von Dietmar Harhoff die Chancen und Herausforderungen analysieren. Nach einer Fachveranstaltung zu Digitalisierung und Mobilität im November in Hannover geht es im März in Oldenburg mit Ernährung, Landwirtschaft und Klimawandel weiter; eine Veranstaltung zu Gesundheit, Pflege, Generationen und Zuwanderung im Juli in Südniedersachsen bildet den Abschluss.

Die möglichen Ergebnisse will Harhoff nicht vorwegnehmen. Die Kommission wolle aber «Handlungsoptionen aufzeigen, Schwachstellen offenlegen und Empfehlungen geben» - und das langfristig. Wer nur bis zum Ende der Legislaturperiode denke, könne keine großen Pläne umsetzen, sagt Harhoff. «Die Zeit bis zum Jahr 2030 ist für die Landespolitik ein guter mittelfristiger Planungshorizont.»

Digitalisierung

Ministerpräsident Stephan Weil hatte es schon beim ersten Fachtreffen beschrieben: Von allen Veränderungen sei die Digitalisierung wohl die tiefgreifendste - man denke nur ans Smartphone, das binnen weniger Jahre zum allgegenwärtigen Begleiter geworden ist. Wie es weitergeht, darüber streiten die Experten, sagt Harhoff. Etwa im Bereich der Mobilität seien Neuerungen aber wahrscheinlich. «Viele Experten erwarten beispielsweise, dass sich das autonome Fahren, bei dem Fahrerinnen und Fahrer zu Passagieren werden, aber noch eingreifen können, in fünf bis zehn Jahren durchsetzen wird.» Neben Bund und Kommunen müsse sich auch das Land darauf vorbereiten - etwa mit Reallaboren zur Erprobung des autonomen Fahrens.

Klimawandel

Als Küstenland ist Niedersachsen besonders vom Klimawandel betroffen - und daher laut Harhoff besonders gefordert, sich für den Klimaschutz zu engagieren. «Das Land kann beispielsweise mit Fördermitteln eine Richtung in der Forschung vorgeben und sagen: Das ist relevant.» Die Kommission könne die Politik zudem nach dem Best-Practice-Prinzip auf gute Vorbilder aufmerksam machen, im konkreten Fall die Niederlande. Das Nachbarland beschäftige sich schon seit Jahrhunderten mit dem Küstenschutz. Zuletzt machten die Niederlande mit einem Tempolimit von 100 km/h zur Senkung von Stickoxiden auf sich aufmerksam, zudem gilt das Land als Vorreiter beim Ausbau des Radverkehrs.

Migration

Über Jahre war die Migration das alles bestimmende Thema der Politik. Mittlerweile ist es ruhiger geworden - die Kommission 2030 wird es trotzdem behandeln. «Die Frage der Zuwanderung ist auch eine kulturelle Frage», sagt Harhoff und erläutert: «In Japan beispielsweise wird die Robotik auch deswegen so stark gefördert, weil die Bürger angesichts der älter werdenden Gesellschaft in der Pflege lieber auf Roboter als auf Zuwanderer ausweichen wollen.» Für Niedersachsen gehe es vor allem darum, wie die Eingliederung von Zugewanderten unterstützt oder wie der Fachkräftemangel aufgefangen werden kann.

Das Erbe der Kommission

«Wissenschaftler sind nicht die besseren Politiker», sagt Harhoff. «Wir können die Politik aber bei schwierigen Entscheidungen beraten.» Doch dabei wird ein langer Atem vonnöten sein. Denn viele Themen der Kommission sind so groß, dass es dauern dürfte, bis sich die Wirkung einzelner Veränderungen zeigt. «Bis 2025 können wir sehen, ob unsere Empfehlungen aufgegriffen werden und es zum Beispiel intensive politische Diskussionen im Landtag darüber gibt», sagt Harhoff. «Bis 2030 würde ich mir erhoffen, dass einige der Maßnahmen auch erste Effekte zeigen. Gerade bei Ernährung und Klimawandel benötigen die Veränderungen viel Zeit, daher muss man früh anfangen.»

Ähnlich übernommen von:

- Focus Online, 26.11.2019
- Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide, 23.11.2019
- Bremer Nachrichten, 23.11.2019
- Welt online, 22.11.2019
- Süddeutsche Zeitung online, 22.11.2019
- Hamburger Abendblatt, 22.11.2019
- Osnabrücker Zeitung, 22.11.2019
- n-tv, 22.11.2019
- Antenne Niedersachsen, 22.11.2019
- Hildesheimer Allgemeine Zeitung, 22.11.2019
- Proplanta.de, 22.11.2019
- Gmx.de, 22.11.2019
- Cellesche-zeitung.de, 22.11.2019

Kommission Niedersachsen 2030: Autonomes Fahren realistisch

In Niedersachsen soll ein Team aus Wissenschaftlern herausfinden, welche Folgen der technologische Wandel für das Land hat und Handlungsempfehlungen für die Politik erarbeiten.

Ein wissenschaftliches Expertenteam soll im Auftrag der niedersächsischen Landesregierung skizzieren, was der technologische und gesellschaftliche Wandel für das Land bedeutet – die Kommission Niedersachsen 2030. Bis Ende 2020 soll das Gremium von zwölf Wissenschaftlerinnen und Forschern unter der Leitung von Dietmar Harhoff die Chancen und Herausforderungen analysieren.

Die möglichen Ergebnisse will Harhoff nicht vorwegnehmen. Die Kommission wolle aber „Handlungsoptionen aufzeigen, Schwachstellen offenlegen und Empfehlungen geben“ – und das langfristig. Wer nur bis zum Ende der Legislaturperiode denke, könne keine großen Pläne umsetzen, sagt Harhoff. „Die Zeit bis zum Jahr 2030 ist für die Landespolitik ein guter mittelfristiger Planungshorizont.“

Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) hatte es schon beim ersten Fachtreffen beschrieben: Von allen Veränderungen sei die Digitalisierung wohl die tiefgreifendste – man denke nur ans Smartphone, das binnen weniger Jahre zum allgegenwärtigen Begleiter geworden ist. Wie es weitergeht, darüber streiten die Experten, sagt Harhoff. Etwa im Bereich der Mobilität seien Neuerungen aber wahrscheinlich. „Viele Experten erwarten beispielsweise, dass sich das autonome Fahren, bei dem Fahrerinnen und Fahrer zu Passagieren werden, aber noch eingreifen können, in fünf bis zehn Jahren durchsetzen wird.“ Neben Bund und Kommunen müsse sich auch das Land darauf vorbereiten – etwa mit Reallaboren zur Erprobung des autonomen Fahrens.

Zukunftskommissionschef für mehr Innovationsgeist

Der Leiter der Zukunftskommission Niedersachsen 2030 hat sich für mehr Innovationsgeist in Deutschland ausgesprochen. „In den USA ist man eher bereit, ...“

Der Leiter der Zukunftskommission Niedersachsen 2030 hat sich für mehr Innovationsgeist in Deutschland ausgesprochen. «In den USA ist man eher bereit, erst einmal zuzuhören und zu sagen, hier hat jemand etwas Großes vor. Wenn unsere einzige Reaktion dann die Vermutung ist, da habe jemand Kraut geraucht, ist das schwach», sagte der Direktor des Max-Planck-Instituts in München, Dietmar Harhoff. Er berät auch die Bundesregierung. «Wer nie groß plant, der kommt auch nie groß raus. Der bleibt klein.»

Mit der Kommission Niedersachsen 2030 will Harhoff im Auftrag der Landesregierung bis Ende 2020 analysieren, wie das Land mehr Wertschöpfung und Lebensqualität für die Bürger schaffen kann. Konkrete Empfehlungen werde die Kommission aber nur im Einzelfall geben. Meist gehe es darum, Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Zuletzt hatte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) spöttische Reaktionen dafür bekommen, dass er die Idee eines deutschen Weltraumbahnhofs prüfen will. Anfang 2018 war auch die Staatsministerin für Digitalisierung, Dorothee Bär (CSU), belächelt worden, als sie über visionäre Projekte wie Flugtaxis sprach.